# Die Produktion der Krefelder Seiden- und der deutschen Samtindustrie im Jahre 1909

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie**

Band (Jahr): **17 (1910)**

Heft 9

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-628479

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

noch nicht fest, da neben Frankreich, auch Deutschland und andere Staaten gegen eine Benachteiligung ihrer Ausfuhr nach Belgien energische Vorstellungen erhoben haben. Der Meistbegünstigungsvertrag zwischen Belgien und der Schweiz vom 3. Dezember 1889 sieht eine zwölfmonatliche Kündigungsfrist vor.

**Seidenwaren in Schanghai.** Laut einem deutschen Konsularbericht haben die schweren Shantung-Pongées ihre frühere Beliebtheit wieder erlangt und sie werden hauptsächlich von den grossen Pariser Konfektionshäusern gekauft. Die leichten Shantung-Pongées haben ihren Platz auf dem Londoner Markt behauptet; es sind mit dem Färben dieser Stücke ausgezeichnete Erfolge erzielt worden. Auch die leichten Honan-Pongées sind, dank ihrer guten Farbe und Qualität, und da sie sich gut zum Färben eignen, lebhaft gefragt worden. In weissen Pongées dagegen beschränkt die Konkurrenz der japanischen Habutais den Absatz, doch sind die Aussichten bessere geworden, zumal die Qualität der Habutais nachgelassen hat. Im Rechnungsjahr wurden ausgeführt: Shantung-Pongées 105,700 Stück, Honan-Pongées 31,000 Stück und weisse Pongées 8700 Stück, zusammen 145,500 Stück. Die Ausfuhr von chinesischen Seidenstoffen überhaupt hat einen ganz bedeutenden Umfang angenommen, sie bezifferte sich im Jahre 1909 auf 41,5 Millionen Franken.

Das Einfuhrgeschäft in Seidenwaren ist naturgemäss nicht belangreich. Ganz- und halbseidene Gewebe werden hauptsächlich aus Frankreich bezogen, ebenso Plüsch und Samt, an deren Einfuhr aber auch Deutschland und England beteiligt sind. Im Jahre 1908 wurden ganzseidene Gewebe eingeführt für 900,000 Franken, halbseidene Gewebe für 1,9 Millionen Franken, Samt und Plüsch für 500,000 Fr. und Bänder für 500,000 Franken. Die Preise spielen eine grosse Rolle; scheinen sie dem chinesischen Händler zu hoch, so kann er mit Leichtigkeit seinen Bedarf (auch an Bänder) im Inlande decken.

## Die Produktion der Krefelder Seiden- und der deutschen Samtindustrie im Jahre 1909.

Die von der Krefelder Handelskammer alljährlich veröffentlichte Statistik erbringt für die deutsche Seidenstoffweberei den erfreulichen Beweis, dass der Rückschlag des Jahres 1908 überwunden ist und die Erzeugung von Seidengeweben sich wieder in aufsteigender Linie bewegt. Dieses günstige Resultat ist in erster Linie der stets wachsenden Aufnahmsfähigkeit des zollgeschützten Inlandmarktes zuzuschreiben.

In 73 Stofffabriken und 7 Webereien, die Stoffe und Samt verfertigen, waren aufgestellt

| | Ende 1909 | 1908 |
|---|---|---|
| Mechanische Stühle | 9235 | 8233 |
| davon im Betrieb | 7761 | 7241 |
| | = 86 Prozent | = 88 Prozent |
| Handstühle | 2104 | 1964 |

Daneben waren Ende 1909 noch 449 mechanische und 402 Handstühle für die Erzeugung von festkantigem Stoffband in Betrieb.

Die Erzeugung von Seidenstoffen und Stoffbändern belief sich im Jahre 1909 insgesamt auf M. 58,058,600 gegen M. 53,858,100 im Jahre 1908 und M. 59,572,900 im Jahr 1907. Die Mehrerzeugung gegenüber 1908 beträgt 4,2 Mill. M. oder 7,8 Prozent (die Produktion der Zürcherfabrik ist dagegen dem Werte nach um zirka 4 Prozent zurückgegangen) und sie wurde, wie schon erwähnt, zum grössten Teil in Deutschland selbst abgesetzt. Die Fabrikanten haben Seidengewebe verkauft für

| | 1909 | 1908 |
|---|---|---|
| in Deutschland | M. 30,049,500 | 35,325,100 |
| „ England | „ 7,257,100 | 7,843,300 |
| „ Oesterreich-Ungarn | „ 2,627,500 | 2,308,900 |
| „ Frankreich | „ 1,927,600 | 1,804,000 |
| in andern europäischen Ländern | M. 4,404,000 | 3,201,200 |
| „ aussereuropäischen Ländern | „ 2,792,900 | 2,675,500 |

Die Krefelder Seidenstoffweberei ist in der vorteilhaften Lage, zirka zweidrittel ihrer Erzeugnisse im Inlande absetzen zu können und dieses Verhältnis bessert sich überdies von Jahr zu Jahr. Um wieviel ungünstiger steht die Zürcherfabrik da, die für ungefähr 95 Prozent ihrer Produktion auf die Ausfuhr angewiesen ist!

Im Verhältnis zu der vermehrten Produktion, hat auch der Verbrauch an Rohmaterialien zugenommen und zwar ist für die Krefelder Weberei der starke Bedarf an Baumwolle bezeichnend; sie charakterisiert sich vornehmlich als Halbseidenweberei, während die Erzeugung reinseidener Gewebe hauptsächlich in Süddeutschland zu Hause ist. Im Jahre 1909 hat die Krefelder Seidenstoffweberei 571,800 kg Rohseide, 918,500 kg Baumwolle, 44,900 kg Schappe, 12,300 kg Wolle und 7700 kg Kunstseide verarbeitet.

Der Gesamtbetrag der ausbezahlten Löhne stellt sich für die Stoffweberei im Jahre 1909 auf M. 8,881,500, was ungefähr 15 Prozent des Wertes der verarbeiteten Ware entspricht. Im einzelnen verteilten sich die Löhne wie folgt: auf die mechanische Weberei 5,1 Mill. M., auf die Handweberei 1,7 Millionen (zusammen 6,8 Mill. M.), auf die Winderei 1,4 und auf die Schererei 0,7 Mill. M. Die Weberei hat überdies ausbezahlt an Farblöhnen 4,4 Mill. M., an Drucklöhnen 0,1 Mill. M. und an Appreturlöhnen 1,3 Mill. M.

Die Krefelder Färberei, die in 35 Etablissementen letztes Jahr durchschnittlich 3223 Arbeiter beschäftigte und 3,5 Mill. M. an Arbeitslöhnen auszahlte, weist erheblich höhere Umsätze auf als 1908, indem, abgesehen vom guten Geschäftsgang in der Stückfärberei, zirka 100,000 kg mehr Seide und 470,000 kg mehr Baumwolle gefärbt wurde.

Im Jahre 1909 wurden gefärbt:

| | | Für Krefeld-Fabrikanten | Für auswärt. Fabrikanten | Total |
|---|---|---|---|---|
| Seide | kg | 467,400 | 755,600 | 1,223,000 |
| Schappe | „ | 298,200 | 220,000 | 518,200 |
| Baumwolle | „ | 2,034,000 | 1,151,200 | 2,185,200 |
| Wolle | „ | 56,500 | 6,800 | 63,300 |
| Kunstseide | „ | 200 | 2,700 | 2,900 |

Die Menge der im Stück gefärbten ganz- und halbseidenen Gewebe betrug 416,000 kg, gegen 289,600 kg im Jahre 1908.

Ueber die deutsche Samtindustrie orientiert die Statistik des Verbandes deutscher Samt-und Plüschfabrikanten. Die deutsche Samtweberei ist die bedeutendste des Kontinents und sie hat einen ernsthaften Bewerber auf den Auslandsmärkten nur in der gleichartigen französischen und englischen Industrie. Trotz dieser günstigen Vorbedingungen, ist die Produktion des letzten Jahres mit 49,402,900M. Werte noch zwar wohl etwas grösser als 1908 (M. 46,971,500), reicht aber bei weitem nicht an die Ziffer des Jahres 1907 mit M. 62,228,800 heran: die Mode spricht eben hier ein noch gewichtigeres Wort, als bei der Seidenstoffweberei.

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten mechanischen Stühle für Samtgewebe belief sich auf 3221 (Handstühle 435) und für selbstkantiges Samtband auf 815 (Handstühle 34). Der Verbrauch an Rohmaterial wird folgendermassen ausgewiesen: Baumwolle 1,934,900 kg, Schappe 539,300 kg, Wolle 196,400 kg, Rohseide 72,600 kg, Kunstseide 1100 kg. Die Absatzverhältnisse sind von denjenigen der Krefelder Seidenstoffweberei insofern etwas verschieden, als bei der Samtfabrik die direkte Ausfuhr durch die Fabrikanten, im Verhältnis zu der Gesamtproduktion, einen grösseren Umfang aufweist. So hat im letzten Jahre Deutschland mit 23,1 Mill. M. nur 46 Prozent der Gesamterzeugung aufgenommen; dann folgen England mit 7,5 Mill. kg, Frankreich mit 4,1 Mill., Oesterreich-Ungarn mit 0,8 Mill., andere europäische Länder mit 5,8 und aussereuropäische Länder mit 8,1 Mill. kg. Die Mehrerzeugung gegenüber 1908 im Betrag von 2,6 Mill. M. ist im Auslande abgesetzt worden.